

CENTER PARCS Viele Antworten geliefert
STILMIX Dietfurter dürfen bunter bauen

SEITE 2
SEITE 3

WOHNUNGSBAU Die Weißenburger Verwaltung prüft
TREFFSICHER Die Pleinfelder Schützenkönige

SEITE 5
SEITE 7



Informationen aus erster Hand holten sich Mitglieder des Kreistags und des Zweckverbandes Brombachsee bei Center Parcs in Leutkirch. Was sie bei der Tour in Golf-Caddys durch den verregneten Park zu hören bekamen, war überschwängliche Begeisterung auf allen Ebenen.

Lobeshymnen aus Leutkirch

In der Kleinstadt im Allgäu ist die Begeisterung für **CENTER PARCS** groß. Bei einem Besuch des Kreistags gibt es viele warme Worte.

LEUTKIRCH/WEISSENBURG – „Wir haben viele Besucher aus Franken und ich habe eigentlich keinerlei Interesse, dass bei Ihnen ein Center Parcs gebaut wird“, stellte Leutkirchs Oberbürgermeister Hans-Jörg Henle gleich zu Beginn fest. Im Anschluss sang er vor den Vertretern von Kreistag und Zweckverband Brombachsee ein Loblied auf Center Parcs. Eines, das sehr dazu angetan war, für genau das zu sorgen, was er gar nicht wollen hätte dürfen: einen neuen Center Parcs in Franken.

„Ich mache das nur, weil die Zusammenarbeit hervorragend war“, erklärte Henle. Alles, was das Unternehmen versprochen hat, sei eingehalten worden. Noch begeisterter als OB Henle zeigte sich Christian Skrodzki, Gastronom, Hotelier, Dehoga-Vertreter, Genossenschaftsvorsitzender und Bürgeraktivist aus Leutkirch. „Herzlichen Glückwunsch“, begrüßte er die Delegation aus Altmühlfranken. „Ich kann Ihnen nur gratulieren, dass Center Parcs zu Ihnen kommen will“, stellte er fest und erklärte im Anschluss, warum er

von dem Unternehmen so angetan ist.

„Es wurden uns Investoren angekündigt und es sind Freunde gekommen“, so Skrodzki. „Jedes Unternehmen, das sich ansiedeln will, verspricht ganz, ganz viel. Bei Center Parcs aber ist viel mehr Positives eingetroffen, als je versprochen war. Das kenne ich aus dem Wirtschaftsleben eher andersherum.“

Denkmal für den Bürgermeister

Skrodzki: „Ich bekomme kein Geld überwiesen, für das, was ich hier sage, ich bin nicht bestochen, ich empfinde das einfach ehrlich so.“ In Leutkirch habe es am Anfang der Center-Parcs-Planungen auch Bedenken gegeben, davon sei heute nichts mehr übrig. „Heute sind 22 000 von 23 500 Leutkirchner dankbar dafür, dass es den Center Parcs gibt und der Bürgermeister wird irgendwann mal ein Denkmal dafür gebaut bekommen.“ Center Parcs habe auch etwas in der DNA der Region verändert. Viele Projekte und Dinge seien angestoßen worden, die nicht direkt mit dem

Park zu tun haben, bei dem das touristische Potenzial aber eine große Rolle gespielt habe.

Architekt Felix Schädler stimmte in das Loblied ein. Er als regionaler Architekt sei davon ausgegangen, dass er keine Chance bei dem Großprojekt eines internationalen Konzerns habe. Am Ende hätten ihn die Unternehmensvertreter selbst angerufen und gefragt, ob er sich an einem Wettbewerb beteiligen wolle. Den entschied sein Büro am Ende für sich, und er entwarf 250 der 1000 Ferienhäuser und übernahm die Bauleitung.

„Ich habe dann gefragt, wie wir da ausschreiben sollen. National, europaweit? Dann hat Center Parcs gesagt, dass wir es doch mal mit den Handwerkern aus der Region versuchen sollen, mit denen wir sonst auch zusammenarbeiten“, erzählte Schädler. „Und das hat auch geklappt.“ Rund zwei Drittel der Hunderte Millionen schweren Bausumme sei in regionale Unternehmen geflossen. Vieles davon auch direkt in die Umgebung. „Da war der kleine

Handwerker mit fünf bis zehn Angestellten dabei, aber auch mittelgroße und große.“ Und es habe sich herausgestellt, dass die kleinen Betriebe sowohl beim Preis als auch in der Qualität mithalten konnten.

„Einfach sehr zufrieden“

Schädler sprach von einer „partnerschaftlichen, fast freundschaftlichen Zusammenarbeit“ mit Center Parcs. „Ich hatte nie das Gefühl, mit einem Konzern zu kommunizieren.“ Auch er trat potenziellen Vorwürfen der Lohhudelei entgegen. „Ich bin nicht gekauft oder gesponsert von Center Parcs, ich bin einfach sehr zufrieden“, stellte er achselzuckend fest. „Ich kann meine Hand dafür ins Feuer legen, dass dieses Projekt sehr nachhaltig wird und alle Erwartungen erfüllen wird“, sagte der Architekt in Richtung der fränkischen Delegation.

Burchard Stocks vom Büro für Umweltsicherung und Infrastrukturplanung, der für die Umweltschutzgutachten beim Leutkircher Center Parcs zuständig war und diese auch

am Brombachsee bereits zum Teil durchgeführt, war am wenigsten überschwänglich.

Wohl weil er strukturbedingt die meisten Konflikte mit den Planern hat. „Manchmal sind sie von der einen Ohnmacht in die nächste gefallen, weil bei uns in Deutschland die Anforderungen einfach höher sind als in Frankreich oder den Beneluxstaaten“, erzählte er schmunzelnd. Immer aber habe man einen „sehr konstruktiven Dialog“ gehabt, bei dem es wohlthuend war, dass „alle Probleme und Konflikte immer offen auf den Tisch kamen“, lobte aber auch er das Unternehmen.

Abschließend erzählte der Leutkircher OB noch von einem Gespräch mit seinem Amtskollegen aus Günzburg über die Ansiedlung des Legoland. Da hätte es vor 15 Jahren auch Riesenbedenken gegeben und heute seine alle zufrieden, habe ihm der Kollege versichert und ihn zudem beglückwünscht. „Denn Legoland sei ein Fünfer im Lotto für Günzburg gewesen, aber ein Center Parcs sei ein Sechser im Lotto.“ **JAN STEPHAN**

Ausstellung zum Kunstpreis startet

WEISSENBURG – Am heutigen Freitag eröffnet die Ausstellung zum Kunstpreis 2020 der Stadt Weißenburg. Die Vernissage für geladene Gäste beginnt um 18.30 Uhr. Anschließend steht die Ausstellung erstmals zur öffentlichen Besichtigung frei. Für den Kunstpreis gingen 262 Einsendungen aus ganz Deutschland ein. Eine lokale Jury wählte 25 Künstler aus, die nun ihre Arbeiten in der Schranne zeigen. Darunter sind mit Wladimir Barantschikov aus Gunzenhausen und Andrea Legde aus Wengen auch zwei lokale Künstler. Die Ausstellung ist Samstag und Sonntag jeweils von 11 bis 19 Uhr und Dienstag bis Freitag von 14 bis 18 Uhr geöffnet. Sie endet am 24. Oktober mit der Verleihung des Kunstpreises, die um 16 Uhr stattfindet. **js**



Foto: Jan Stephan

DER STANDPUNKT



Mehr Respekt ist nötig
 Center Parcs ist ein verlässlicher Partner

EIN KOMMENTAR VON JAN STEPHAN

Die Leutkircher Jubelarien über die Unternehmenskultur von Center Parcs sind außergewöhnlich. Zwei mögliche Erklärungen: 1. Es ist falsch, und eine Reihe renommierter und unabhängiger Persönlichkeiten betreiben unangemessene Lohhudelei. 2. Es ist richtig, und bei Center Parcs handelt es sich um ein verlässliches und vertrauenswürdiges Unternehmen. Für die Erklärung 1 spricht nichts, für die Erklärung 2 eine Menge. Diese Einsicht hat erst mal nichts mit der Einschätzung des Projekts an sich zu tun. Auch wenn Center Parcs ein verlässlicher Partner ist, kann man einen Ferienpark im Seenland inhaltlich ablehnen.

Allerdings fällt es zunehmend schwerer, das überzeugend zu rechtfertigen.

Die entscheidende Erkenntnis aus Leutkirch ist eine andere: Das Unternehmen hat mehr Respekt verdient. Eine Debatte kann zu keinem Ergebnis führen, wenn die eine Seite die andere als notorische Trickser hinstellt. Genau das tun aber einige der erbitterten Gegner des Projekts. Und Leutkirch zeigt: Sie tun es, ohne Grund. Natürlich will und muss Center Parcs Geld verdienen, aber man geht dafür nicht über Leichen, sondern müht sich um Kompromisse. Dazu sollte auch das Lager der Gegner und Kritiker bereit sein.

✉ Jan.Stephan@pressenetz.de